

Anlage 13,500.
 Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.,
 incl. Postgebühren 5 Rthl.,
 durch die Post bezogen 6 Rthl.
 Jede einzelne Nummer 30 Pf.
 Belegexemplar 10 Pf.
 Gebühren für Extrablätter
 ohne Postbeförderung 30 Pf.,
 mit Postbeförderung 45 Pf.
 Inserate (eig. Bourgeois) 20 Pf.
 Größere Schriften laut unserem
 Preisverzeichnis. — Tabellarischer
 Satz nach höherem Tarif.
 Anzeigen unter dem Redaktionsstempel
 die Spalte 40 Pf.
 Inserate sind stets an d. Expedition
 zu senden. — Rabatt wird nicht
 gegeben. Zahlung praenumerando
 oder durch Postwechsel.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erscheint täglich
 früh 6 1/2 Uhr.
 Redaction und Expedition
 Johannisstraße 33.
 Verantwortlicher Redacteur
 Dr. Hättner in Neudau.
 Sprechstunde d. Redaction
 Vormittags von 11—12 Uhr
 Nachmittags von 4—5 Uhr.
 Annahme der für die nächst-
 folgende Nummer bestimmten
 Inserate an Wochentagen bis
 11 Uhr Nachmittags, an Sonn-
 und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.
 In den Filialen für Inf.-Annehmer:
 Otto Krumm, Universitätsstr. 22,
 Louis Köhler, Dömitzstr. 21, part.,
 nur bis 1 1/2 Uhr.

No 299. Dienstag den 26. October. 1875.

Bekanntmachung.

die am 1. December 1875 vorzunehmende Volks- und Gewerbezählung betreffend.

Am 1. December d. J. soll im deutschen Reich die regelmäßige allgemeine Volkszählung vorgenommen werden und wird mit derselben zum ersten Male ebenfalls im ganzen deutschen Reich eine Gewerbezählung verbunden.
 Jeder seltentliche Haushalter überzeugt sich von Zeit zu Zeit von dem Stande seines Hauswesens und richtet nach dem Befande dieser Prüfung seine Handlungsweise ein. Der Staat ist die Summe aller einzelnen Haushaltungen seines Gebiets und gleicht einer großen Familie, zu deren Gedeihen die genaue Kenntnis dieses Zustandes der einzelnen Mitglieder erforderlich ist. Die Volkszählungen sind nun eine der wesentlichsten Hülfsmittel zur Erforschung dieses Zustandes. Die außerordentliche Wichtigkeit derselben liegt deshalb auf der Hand.
 Es handelt sich hier um die Erfüllung einer wichtigen öffentlichen Pflicht gegen Gemeinde, Staat und Nation. Wir rechnen deshalb darauf, daß alle Einwohner unserer Stadt die erforderlichen Angaben vollständig und gewissenhaft machen und die Ausführung der Zählung überhaupt nach Kräften unterstützen werden.
 Um die Prüfung der in den Haushaltungslisten zu machenden Angaben an Ort und Stelle zu ermöglichen, und hierdurch eine größere Richtigkeit für die Richtigkeit des Zählungsmaterials zu geben, sollen wie in andern deutschen Staaten, so auch in Sachsen diesmal besondere Zähler für je einen Bezirk von durchschnittlich 40 Haushaltungen verwendet werden.
 Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt und wird die im öffentlichen Interesse angewendete Mühe deshalb nicht vergütet.
 Der Zähler, als Organ der Behörde, ist berufen, dafür Sorge zu tragen, daß die Volks- und Gewerbezählung vorchriftsmäßig, vollständig, wahrheitsgemäß und rechtzeitig vollzogen werde. — Derselbe hat in der Zeit vom 25. bis spätestens 30. Novbr. d. J. die Aufstellung der Zählungslisten in dem ihm überwiesenen Bezirk vorzunehmen und vom 1. December Mittags 12 Uhr an bis spätestens am 2. December Nachmittags die angegebenen Zählungslisten wieder einzusammeln, zu prüfen und bez. zu ergänzen und zu berichtigen.
 Die im öffentlichen Interesse aufzuwendende Zeit besteht also in einigen Stunden außer der Geschäftszeit zwischen dem 25. und 30. November, im Nachmittags des 1. December und einem Theil des 2. December.
 Wir ersuchen nun diejenigen Bewohner unserer Stadt, welche sich zu der Uebernahme des Amtes eines freiwilligen Zählers bereit erklären, sich mündlich oder schriftlich bei dem Vorstande unseres statistischen Bureau's, Ritterplatz, Georgenhalle I. unter Angabe ihres Vornamens und ihrer Wohnung zu melden. Die Leitung der Volks- und Gewerbezählung haben wir unserem statistischen Bureau übertragen.
 Demselben wird zu diesem Zwecke für den 1. und 2. December der Saal in der 2. Etage der Alten Waage (Katharinenstraße Nr. 29) als Geschäftslocalität überwiesen.
 Leipzig am 22. October 1875.
 Der Rath der Stadt Leipzig.
 Dr. Georgi. Wagemann.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung vom 15. September d. J. ist die katholische Kirchenanlage auf das Jahr 1875 nach den durch die Verordnung vom 12. October 1841 in §§. 7 b und c, 8 b, 10 und 11, verbunden mit §. 4 der Verordnung vom 14. August d. J. bestimmten Sätzen, von denen jedoch diejenigen in §. 7 unter b und c auch für die nach auf drei Vierteltheile, mithin zu resp. 1/4 und 1/2 des von den betreffenden Parochianen zu entrichtenden Gewerbes- und Personalfuersersatzes herabgesetzt sind, beziehentlich unter Hinweis auf die Verordnung vom 28. März 1873 ausgeschrieben worden und somit fällig.
 Die hiesigen katholischen Beitragspflichtigen werden daher aufgefordert, die auf sie fallenden Beiträge bis zum 15. dieses Monats an die Stadt-Cassen-Einnahme abzugeben — Ritterstraße 16, Georgenhalle I. Treppenhalle 1. Treppenhalle — unermüdet abzuführen.
 Leipzig, den 11. October 1875.
 Der Rath der Stadt Leipzig.
 Dr. Koch. Lohse.

Bekanntmachung.

Die miethfrei gewordenen Abtheilungen Nr. 23 und 31 der Fleischhalle am Hopfentaplage sollen sofort anderweit gegen dreimonatliche Kündigung an die Preisbietenden vermiethet werden, und fordern wir hierdurch Miethlustige an, sich in dem hierzu auf Dienstag den 9. November d. J. Vormittags 11 Uhr anberaumten Versteigerungstermine an Rathshof einzufinden und ihre Gebote zu thun.
 Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen liegen ebenfalls schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.
 Leipzig, den 19. October 1875.
 Der Rath der Stadt Leipzig.
 Dr. Georgi. Geratti.

Guts-Verpachtung.

Die Oekonomie des der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Rittergutes Grasdorf mit Grabsfeld und Hortic, zusammen mit ca. 444 Acker — 245 Hectar 72 Ar Garten, Feld, Wiese, Hutung und Leich, soll als die Zeit von Johannis 1876 bis 1. März 1888 anderweit an den Preisbietenden verpachtet werden und haben wir hierzu Versteigerungstermin am Rathshof anberaumt.
 Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen, sowie eine Flurkarte liegen in unserer Oekonomie-Inspection im alten Johannis-Hospital zur Einsichtnahme aus und wird daselbst auch sonst etwa noch gewünschte nähere Auskunft über das zu verpachtende Gut erteilt werden.
 Leipzig, den 12. October 1875.
 Der Rath der Stadt Leipzig.
 Dr. Georgi. Geratti.

Dur Kaiserfahrt nach Italien.

(Originalberichter unseres Special-Correspondenten.)
 IX.
 Bellagio, 23. October.
 Der gestrige Tag, ein Regenstag im vollsten Sinne, verging, ohne daß sich die Hoffnung erfüllte, daß der deutsche Kaiser hier eintreffen und der Einladung zu Herzog Melgi d'Eril Folge leisten würde. Das Anmeldebüro vor der Schloßthür, das abtelegraphirt werden mußte.
 Heute haben sich die Wolken einigermaßen zerstreut und gehoben, durch einzelne Stellen des allerdings noch bedeckten Himmels fallen schöne sonnige Sonnenblicke auf die herrliche Landschaft, den klaren ruhigen See, ein prächtiges Blau erinnert an die berühmte Eigenthümlichkeit des italienischen Himmels. Heute wird der Kaiser nun ganz bestimmt erwartet. Wieder donnern von allen Seiten Hüllerschiffe, um den Festtag des Comer Sees zu inaugurieren.
 Soeben war ich bei Villa Melgi und sah die Staatscarre sich auf den Wellen wiegen, die Kaiser und Königin aus Gestade bringen soll, sah die Landungsbrücke, Schiff und Brücke mit rothem Sammet drapiert, sah das Sommerpalais des Herzogs Francesco Melgi d'Eril, Vizepräsidenten der italienischen Republik zur napoleonischen Zeit, auf allen Zinnen mit deutschen und italienischen Fahnen bewimpelt.
 Die Villa ist 1810—15 von dem berühmten Architekten Albertoni gebaut worden, man sagt, mit einem Aufwand von einer Million Franken. Von den Kunstschätzen der Villa, den Bildhauerarbeiten Canova's, Fraccaroli's, Monti's, Comelli's und Fontana's, von den Gemälden Bossi's, Andrea Appiani's (Originalportrait Napoleons I. vom J. 1802) u. s. w. kann man viel schreiben, wenn nicht der Garten mit seiner Fülle exotischer Pflanzen vor Allem unsere Aufmerksamkeit und Bewunderung in Anspruch nähme. Diese tropische Pracht wird von einem deutschen Landmann, einem geborenen Erbkaiser, Herrn Louis Dillain, als Gärtnerdirector, im Stande erhalten, einem freundlichen Manne, der Fremden gern sich gefällig erweist. Kolossale Magnolien, Erdbeerbäume, Quercus ilex, Cedern vom Libanon, Prachtexemplare von Cedrus deodora, Wellingtonia, Olea fragrans, Melia azadirachta, Aracaria excelsa, braasilensis, eine große Camellagrube, Azalea indica und Rhododendron, zahlreiche Blatttypen exotischer Art bilden den wunderbaren grünen Schmuck der Besitzung, bilden den Hintergrund zu den Marmorstatuen Dante's und Beatrice's (von Comelli) und zur Büste Alfieri's, welche letztere im Schatten eines Baumes steht, den man Parosolo del Gran Signor nennt. Am Garteneingange erhebt sich, beschattet von einer Sequoia sempervirens, eine Grabcapelle mit Monumenten von der Hand eines Raffi und Comelli und mit Fresken von Monticelli. Hier liegt der Erbauer der Villa, der Großheim des jetzigen Besitzers, der rade.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 25. October. Die Regierung hat dem Landtag ein Decret vorgelegt, wonach die Forderungen aus denjenigen Darlehen, welche nach Höhe von zusammen 434,232 A zu Bewilligen an Angehörige der Reserve und Landwehr im Jahr 1871 gewährt worden sind, insoweit sie nicht inmittels zurückgezahlt, bez. als uneingezahlt anerkannt worden, auf die Bezirkeverbände, einschließlich der Stadtbezirke Dresden, Leipzig, und Chemnitz, übertragen werden. Ebenso soll der Betrag derjenigen Darlehen, welche von den Schuldnern bis zum Zeitpunkt der Erlassung des Gesetzes bereits zurückgezahlt sind, unter die Bezirkeverbände nach dem Verhältnis der Bevölkerungszahl zur Verteilung gelangen.
 Leipzig, 25. October. Mittels eines in diesen Tagen dem Landtag eingegangenen Decrets fordert die Regierung die Summe von 300,000 A zum Ankauf eines Hauses für Zwecke der Hauptverwaltung der Staatsbahnen in Dresden. Nach Ansicht der Regierung kann das Raumbedürfnis bei der Generalreorganisation und Hauptverwaltung in zweckmäßiger Weise nicht befriedigt werden, als durch den Ankauf des in Frage stehenden Hauses, welches Carolastraße Nr. 1 in Dresden gelegen ist. — Für Errichtung bez. Erweiterung einer Filiale der Blindenanstalt zu Dresden verlangt die Regierung vom Landtag die Summe von 67,200 A. — Aus dem Decret, welches zur Begründung der für den Neubau eines Regierungsgebäudes innerhalb des Posthalterei-Grundstückes zu Leipzig geforderten 250,000 A dem Landtag zugegangen, ist ersichtlich, daß sich die Regierung für einen auf die gleichzeitige Unterbringung der Kreisbauhauptmannschaft und Kreisbauhauptmannschaft berechneten Neubau, unter Abtragung des alten Stall- und Remisengebäudes, entschieden hat. Das große Postgebäude am Augustplatz geht in das ausschließliche Eigentum des Reichs über, das Appellationsgericht wird mit in den neuen Justizgebäude untergebracht werden.
 Leipzig, 25. October. Die national-liberale Fraction der Zweiten Kammer hat den Antrag eingebracht, daß anstatt des einen Lehrerseminars, dessen Errichtung die Regierung beantragt, drei solcher Seminararien, zwei für Lehrer, eins für Lehrerinnen, errichtet werden sollen. Begründet ist der Antrag durch den Hinweis auf die 519 offenen Lehrstellen, den Fehlbedarf von 45 Lehrkräften fürs Jahr, den die Vorkursen der vorhandenen Seminararien nicht decken können, ferner die von der Regierung selbst ausgesprochene Ueberzeugung, daß 3 Seminararien wirklich nötig sind, und die fortwährende Zunahme der Bevölkerung.
 Wir werden von Beteiligten ersucht, darauf aufmerksam zu machen, daß der Kreisbauhaupte Stenographenverein demnächst wieder einen 12tägigen Lehrcursus beginnt. Das System steht an Brauchbarkeit seinen berühmten Rivalen

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dies wird der Kaiser nach ihm von Herzog Melgi jun. angebetene Dejeuner einnehmen.
 Bellagio selbst ist ein reizendes Dorf an der schönsten Stelle des ganzen Sees, an der Spitze des Vorgebirges (Punta di Bellagio), das den Lario (Comersee) in drei große Arme theilt. Das Dorf hat drei besondere Paraden mit zusammen 3000 Seelen. Die nächste Pfarrei bei der Villa Melgi ist die von S. Giovanni, dem Ortsteil, in dem ich wohne. Unweit davon ergießt sich ein Bergstrom, der Perla, in den See. Den schönsten Blick auf den See hat man von der Villa Serbelloni (jezt Hötell).
 Auf der Höhe des Vorgebirges angelangt, hat man ein wunderbares Rundgemälde. Heute ist es nicht vollständig zu sehen, weil einzelne Nebelstreifen das Bild bedecken.
 Alle drei Gelehrten mit ihren lachenden Gesichten zwischen einem herrlichen Kranz von Bergzügen liegen mit dem tausendfachen Wechsel landschaftlicher Strapazirung vor uns, — mit diesen Worten schildert uns Pfarrer Georg Rosshard in seinem Büchlein (Leipzig, Engelmann, 1862) die Aussicht bei vollständig klarem Himmel. Im Norden glänzen die schneegetränkten zäpftigen Alpen. Rechts ragt der Berg zu den Wolken empor, links imponiren die Pyramiden der Rißler Kette und im Süden erheben sich in der lombardischen Kette die Berge des Lago. Eine Menge schmaler Dörfer und Flecken spiegelt sich im klaren See und auf den vielen weitaussehenden ragen allenthalben Kirchtürme aus den Kastanienbäumen empor. Wenn man das Alles überblickt, so wird das Herz und Auge trunken von der Lust des Anschauens und der Blick schweift gerne gleich der Schwalbe, die in freudlichem Flug kreuz und quer durch die Lüfte zieht, von einem Bilde des herrlichen Gemäldes zum andern.
 Auf dieser weitaussehenden Punta stand im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung ein Landhaus des Plinius, das der berühmte Schriftsteller zum Unterschiebe von demjenigen bei Lemno (ebenfalls am Comersee) "Tragödie" nannte.
 Vielleicht noch früher schaute vom Rande eines senkrechten Felsens ein festes Schloß auf den See von Secco hinunter, von dem noch jetzt Ueberreste vorhanden sind. Im Mittelalter hielten an diesem schwer zugänglichen Orte die Danditen von Bal Carvagna ihre Schanze auf. Giovanni Galeazzo Visconti von Mailand ließ 1375 (also fast vor 506 Jahren) das Räubnest zerstören. Später baute der Marquise Stanga hier einen Palast. Von Isotta, der Gattin seines Sohnes Lucilio, meldet die Volkssage abentheuerliche Dinge. Sie soll u. A. ganz allein in einem Kahn den heftigsten Stürmen auf dem See getrozt und die Liebhaber, wenn sie ihrer satt gewesen, von einem Felsen ins Wasser hinuntergestürzt haben. Der Palast ward von Scerubärn zerstört und in der Folge von Herzog Cercales Spionbrute (Kefte Papst Gregor's IV.) wieder aufgebaut.

Verchiedenes.

nicht nach — geübte Stenographen vermögen mit demselben ebenfalls 250 bis 270 Silben in der Minute zu schreiben — wohl aber bietet es durch seine Leichtausführbarkeit und Leichtlernbarkeit unbestreitbare Vorteile. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Curus nimmt, wie aus den betreffenden Annoncen ersichtlich, Herr Carl Schmidt, Markt 5, III. entgegen.
 Aus Recorane, 23. October, meldet das dortige Tabl.: Heute früh hat sich in der an der Ercotolander Straße hier gelegenen Wachsmanntischen Kalkbrennerei ein schreckliches Unglück ereignet. Ein dort beschäftigter Arbeiter, welcher während der letzten Nacht das Feuer zu unterhalten hatte, legte sich gegen Morgen neben der Feuerung hin, wo er vermuthlich eingeschlafen und in das Feuer hinabgerutscht ist. Man fand nur den verholzten Leichnam wieder. Der Verunglückte soll aus der Gegend von Oera gebürtig sein.
 Aus Mailand geht der "Nat. Zig." unterm 21. d. M. nachfolgender Bericht zu: "Eine schöne und ruhende, das alte Gemälde und die nahezu bürgerliche Einfachheit des Kaisers kennzeichnende Scene spielte sich, wie ein durchaus verlässlicher Gewährsmann versichert, in den inneren Gemächern der hohen Herrschaften ab. Von der verunglückten, hauptsächlich zu Wasser gewordenen Jagdpartie bei Monza zurückgekehrt, speisten die allerhöchsten Herrschaften im allerhöchsten Familienkreise. Sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses waren bereits im Speisesalon beisammen, als der Kaiser, einen Brief haltend, eintrat, und nachdem er den König begrüßt und ihm die herzlichsten Grüße der Kaiserin, des Kronprinzen und der Kronprinzessin ausgereicht hatte, sich an den Kronprinzen Humbert wendete und seine Hand fassend, folgende Worte sprach: "Mein Sohn, der Kronprinz, trägt mir besonders auf, Eure königliche Hoheit von ihm recht herzlich zu grüßen und Sie zu bitten, ihm Ihre kostbare Freundschaft zu erhalten und ein guter Kamerad zu bleiben. Ich meinerseits sage dieser Bitte meines Sohnes auch die meiste Hingabe und hoffe, daß, wie die Väter (die Frau Victor Emanuel's fassend) sich in herzlichster Freundschaft zugethan sind, auch die Söhne ein wahres, die Interessen beider Nationen förderndes Freundschaftsbündniß bewahren werden." Der sonst so ernste Kronprinz Humbert war durch diese herzlichste Ansprache so gerührt, daß ihm die Thränen in die Augen traten und er mit erschütterter Stimme murmelte, daß er diesen schönen Augenblick nie vergessen werde, worauf ihn der Kaiser auf das herzlichste umarmte und küßte. Eine andere reizende Scene, wenn auch ganz anderer Art, spielte sich gestern bei dem Dejeuner in Monza ab. Die hohen Herrschaften waren bereits bei Tische, als der kaum sechsjährige Sohn des Kronprinzen Humbert, der kleine Victor Emanuel,